

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis ♦

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Redakteur: Hr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von A. Cramer,
Großherzoglich Luxemburgischer Hoflieferant.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfg.
Durch die Post bezogen 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Insertionsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 221. — 1914.

Weilburg, Dienstag, den 22. September.

66. Jahrgang.



Ein Bild aus Feindes-land.

Unsere photographische Aufnahme zeigt herrenloses Vieh, das nach beendetem Gefecht zusammengetrieben wird. Im Hintergrunde sieht man die von den Russen zerstörten Häuser einer kleinen ost-preussischen Stadt.

Amtlicher Teil.

Nr. A. 4056. Wiesbaden, den 2. Septbr. 1914.
Auf die demnächst im Regierungsamtsblatt erscheinende Bekanntmachung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 25. August 1914 — III. 7627 —, welche die Vorschriften über die Zulassung von Apparaten „Viktoria“ der Firma S. Paden in Berlin, dem die genannten Vorschriften gewährt werden, muß mit einem Fabrikat versehen sein, das Aufchriften gemäß nachstehender Tabelle enthält:

„Viktoria“ Größe	I	II
Belastung der Gesamtbelastung des Apparates in kg	26	36
Dauerleistung in Stundenlittern	600	1500
Abfuhrleistung in Körnung 1—4 mm in kg	2	4
Inhalt der Gasglocke in Littern	75	130
Inhalt des Entwicklers in Littern	80	120
Verbrauch nach Verbrauch von	6	12

Die mit dem Apparat fest verbundene Wasservorlage muß ein Typenzeugnis des Deutschen Aethten-Verbandes mit der Bezeichnung „Zum Apparat Typen-Verband“ versehenes Schild, dessen Befestigungs-Verfahren den Stempel des Dampfessels „Berlin“ erkennen lassen.
Die nach neueren Erfahrungen aus selbsttätigen Apparaten durch Schweißbrenner ohne Unterschied der Größe gleich große Gasmenge angefaßt, durch Ueberlastung der kleineren Apparate Gefährdung der größeren Apparate untereinander durch die Gefahr der Ueberlastung der kleineren Apparate, die der Kontrolle zugänglich ist, muß bei einer senkrecht durchbohrten Scheibe. Bei der Abfuhrleistung der Apparate ist hierauf zu achten.
Der Regierungspräsident.
J. B.: Gitzki.

I. 4902. Weilburg, den 19. September 1914.
Den Ortspolizeibehörden des Kreises zur Kenntnis.
Der im Absatz 1 der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten angeführte Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe ist unter Nr. 775 des Regierungsamtsblatts vom 12. d. Mts. zum Abdruck gelangt.
Der königliche Landrat.
L. g.

I. 5113. Weilburg, den 19. September 1914.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Von dem Vorstand des Bonner Bezirksvereins des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke ist ein Flugblatt herausgegeben worden, welches die Frage „Schnaps oder Brot in diesen Kriegsjahren“ behandelt.
Eine Anzahl dieser Flugblätter geht den Herren Bürgermeistern des Kreises in den nächsten Tagen ohne Anschriften zu.
Ich ersuche für möglichste Verbreitung des Inhaltes des Flugblattes Sorge zu tragen.
Der königliche Landrat.
L. g.

J. Nr. II. 5631. Weilburg, den 19. September 1914.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Betr. die Grabenräumung und den Wiesenbau.
1. Die jährlichen Grabenräumungsarbeiten sind möglichst frühzeitig vorzunehmen. Sofern daher für dieses Jahr noch nicht damit begonnen sein sollte, wollen die Herren Bürgermeister dafür sorgen, daß die Arbeiten alsbald in Angriff genommen und spätestens bis Ende November d. Js. ordnungsmäßig zu Ende geführt werden. Ein Hinausschieben der Arbeiten über diesen Zeitpunkt hinaus muß vermieden werden, damit den Wiesen das dunghaltige Herbstwasser rechtzeitig zugeführt wird.
Anfangs November wollen die Herren Bürgermeister unter Zugiehung eines oder mehrerer Schöffen den Wiesenbesitzern vornehmen und sich dabei von dem ordnungsmäßigen Räumen der Be- und Entwässerungsgräben überzeugen. Die zur Räumung verpflichteten Wiesenbesitzer, welche die Arbeiten unvollständig oder garnicht ausgeführt haben, sind alsdann sofort zur schleunigsten ordnungsmäßigen Ausführung der Arbeiten aufzufordern unter der Androhung, daß nötigenfalls die Arbeiten durch Dritte auf Kosten der Säumigen ausgeführt werden würden. Ende November ersuche ich daher eine zweite Befichtigung vorzunehmen und bis zum 1. Dezember d. Js. erwarte ich alsdann Bericht über die ordnungsmäßige Ausführung der Arbeiten.

Der Kreiswiesenmeister ist beauftragt, Sie bei den Arbeiten nach Möglichkeit zu unterstützen. Da derselbe jedoch gegenwärtig durch andere dienstliche Arbeiten voll in Anspruch genommen ist, wird er im Allgemeinen an den oben angeordneten Befichtigungen nicht teilnehmen können.

Ich werde demselben jedoch die bis zum 1. Dezember d. Js. einzureichenden Berichte zugänglich machen und ihn dabei beauftragen, eine Nachrevision der Räumungsarbeiten vorzunehmen und ich erwarte, daß diese Nachrevision zu keinerlei Erinnerungen Anlaß geben wird.

Verspflichtet zur Ausführung sind nach § 12 der noch gültigen Nassauischen Verordnung vom 27. Juli 1858 die Besitzer derjenigen Grundstücke, in deren Interesse die Gräben angelegt sind. Die Zwangsbefugnisse für die Herren Bürgermeister zur Durchführung der Arbeiten sind gegeben im § 18 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Ges.-Samml. S. 1529) sowie im §

132 des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 (Ges.-Samml. S. 195).

2. Bei dieser Gelegenheit weise ich wiederholt auf die Bestellung von Wiesenwärttern in denjenigen Gemeinden hin, in denen solche bis jetzt noch fehlen. Am geeignetsten hierzu sind solche Persönlichkeiten, welche an einem Wiesenbaukursus mit Erfolg teilgenommen und im Uebigen das erforderliche Interesse an einem geregelten Wiesenbau bekundet haben. Wie nutzbringend die Tätigkeit solcher Wiesenwärtter ist und wie bezahlt sie sich macht, kann in den Gemeinden erfahren werden, die Wiesenwärtter bestellt haben.

Die Unterhaltungsarbeiten an Bachläufen, Ent-, Bewässerungs-, Drainage- und Stauanlagen, ersuche ich in diesem Jahre ganz besonders zur gründlichen Durchführung zu bringen und außerdem für sachgemäße Bewässerung und Düngung Sorge zu tragen. Die ordnungsmäßige Ausführung erwähnter Arbeiten sichert uns auch für's kommende Jahr eine reiche Ernte.

Derjenige, welcher nicht zur Fahne einberufen ist, wird dem Vaterlande in der schweren Zeit durch Mithilfe einer gründlichen Pflege und Behandlung des Grundbesitzes einen großen Dienst erweisen und gleichfalls zu einem glücklichen Siege mithelfen.

In dem zum 1. Dezember zu erstattenden Bericht ist auch die Bestellung eines Wiesenwärtters zur Sprache zu bringen.
Der königliche Landrat.
L. g.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Bürgermeister, die Kriegervereine usw. welchen seinerzeit vom Bezirkskommando Bewehre und Patronen zu Bewachungszwecken überlassen wurden, werden aufgefordert, dieselben umgehend an das Bezirkskommando zurückzugeben.

Limburg, den 18. September 1914.
Königl. Bezirkskommando.

Nichtamtlicher Teil.

Der Weltkrieg.

Weitere Fortschritte im Westen. — Falsche Friedensmeldungen. — Bulgariens Neutralität. — Die Neugruppierung des österreichischen Heeres.

Großes Hauptquartier, 21. September abends.

Bei den Kämpfen um Reims wurden die feindlichen Höhen von Craonelle erobert und beim Vorgehen gegen das brennende Reims der Ort Vethenn genommen. Der Angriff gegen die Sperrfort-Linie südlich Verdun überschritt siegreich den Ostrand der vorgelagerten, vom 8. französischen Armeekorps verteidigten Cote Lorraine. Ein Ausfall aus der Nordostfront von Verdun wurde zurückgewiesen.

Nördlich von Toul wurden französische Truppen beim Bivak durch Artilleriefeuer überrascht. Im übrigen fanden heute auf dem französischen Kriegsschauplatz keine größeren Kämpfe statt.

In Belgien und im Osten ist die Lage unverändert.

Berlin, 20. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach einer vom Reuter-Bureau verbreiteten Meldung aus Washington soll der dortige deutsche Botschafter erklärt haben, Deutschland sei zum Frieden bereit, falls das deutsche Territorium in Europa nicht verkleinert würde. Solche Meldungen sind darauf berechnet, den Eindruck zu erwecken, als ob Deutschland trotz des Siegeslaufes seiner Heere im Westen und Osten kampfesmäde wäre. Deutschland denkt im gegenwärtigen Augenblick garnicht daran, irgendwelche Friedensangebote zu machen. Wir wiederholen: Deutschland verfolgt nur das eine Ziel: Den ruhmlos und aufgezungenen Krieg ehrenvoll zu Ende durchzuführen.

Berlin, 21. Sept. Wie dem „Berl. Lokalan.“ aus Genf berichtet wird, wurde General Pau zur Organisation von Hilfskorps nach dem Süden Frankreichs entsandt. — Der „Berl. Lokalan.“ meldet dazu: Diese Nachricht ist nicht ohne Interesse. Wir wissen, daß Frankreich nicht nur alles Menschenmaterial herangezogen hat, auf das es gesetzlich Anspruch haben könnte, sondern es hat auch die von den Aushebungscommissionen als unbrauchbar Bezeichneten zu einer nochmaligen ärztlichen Untersuchung beordert. Wenn nun General Pau ganz nach der Art gewisser einflussreicher Männer im Jahre 1870

Hollunderkaffee ein für unsere Krieger. Die kalte Zeit steht vor der Tür. Hollunder besitzt in hohem Maße die Eigenschaft, Wärmegefühl im Körper zu erzeugen. Hollunderbeeren, 2 Pfd. Pflaumen abbeeren, waschen. Beides zusammen ohne Wasser an einem 20 Minuten kochen. Etwas erkaltet wird der Koch ein Tuch gepreßt und nochmals 15 bis 20 Minuten kochen. Heiß in heiße Flaschen füllen, diese heiß (durch Kork und Siegellack oder Patentverglas) und rasch erkalten lassen. Auf diese Art zubereitet Suppe durch Zusatz von Wasser und Zucker im warmen herzustellen.

Kriegsheimliche Gefucht. Das Reservatendepot des Ersatzregiments 116, zurzeit in Rheinfelden, nimmt von jetzt ab der Kriegszeit zur Ausbildung an. Der Kriegszeit der Ersatzregimenten hat gestern seinen Namen angenommen und wird heute zu Ende geführt. Die Kriegszeitrechnung beginnt das Jahr 1875.

Provinzielle und vermischte Nachrichten.

Wien, 19. Sept. Herr Subregens Wolff vom hiesigen Diözesanrat ist zum Divisionspfarrer ernannt.

Wien, 17. Sept. Oberbahnhofsleiter Witzel ist dem gestrigen Tage nach Troisdorf und Oberbahnhofsleiter Pech von dort ist hierher versetzt worden.

Wien, 20. Sept. Vor den Russen und Franzosen ist ein Landwirt in einem Speisestube bei dem Reiches 700 Mark in Reichstafelgeschäften seines Stalles. Diesen Aufbewahrungsort hielt er für sicherer wie die Kasse. Als das Bänken in diesen Tagen Geld brauchte und die blauen und roten Lappen aus dem Versteck holen wollte, fand er Papiergeld bis auf zwei Scheine zu 50 und 20 Mark, die noch notdürftig die Nummern zeigten, von denen er braucht.

Wien, 20. Sept. Auf einstimmigen Antrag sämtlicher Mitglieder der technischen Hochschule in Danzig wurde Herr v. Hindenburg, der Befreier Ostpreußens, zum Ehrenbürger ernannt.

Wien, 19. Sept. Der preussische Gesandte beim päpstlichen Hof, v. Mühlberg, wurde heute mittig in feierlicher Audienz vom Papst zur Ueberreichung seines Beglaubigungsscheins empfangen.

Die Kriegsanleihe. Es sind es bisher 4,2 Milliarden, davon 1,26 Milliarden Schatzanweisungen und 2,94 Milliarden Reichsanweisungen. Infolge dieses, alle Voranschläge übersteigenden Kriegsergebnisses hat die Reichsfinanzverwaltung eine Reihe von Einzahlungsmaßnahmen vorgenommen und an der anfänglich vorgesehenen drei Einzahlungssterminen vier eingerichtet. Danach sollen spätestens am 4. Oktober 20 Prozent (gemäß der Ausschreibung), spätestens am 20. Oktober 20 Prozent (statt 30), spätestens am 20. November 20 Prozent (statt 30), und spätestens am 20. Dezember 20 Prozent der zugeteilten Beträge bezahlt werden, also an dem neu eingerichteten Termine. Die Berechtigung der Zeichner, vom Zuteilungsschein zu bezahlen, wird dadurch nicht berührt.

Lezte Nachrichten.

Wien, 21. Sept. Der Daily Chronicle vom 13. Sept. meldet: Der englische Dampfer „Imperialist“ ist auf der Höhe von South Shields auf eine Mine gestoßen und gesunken. Dem Dampfer „Rhodesia“ gelang es, am 8. September 11 Uhr vormittags barrierefrei zu passieren. Am 8. September 11 Uhr vormittags barrierefrei zu passieren. Am 8. September 11 Uhr vormittags barrierefrei zu passieren.

Wien, 21. Sept. Nach einer Mitteilung aus Amsterdam ist die englische Admiralität folgendes bekannt geworden: Der deutsche Kreuzer „Emden“ von der China-

station, der sechs Wochen lang ganz aus unserem Gesichtskreis verschwunden war, erschien am 10. September plötzlich im Golf von Bengalen und nahm sechs Schiffe, versenkte fünf und sandte das sechste mit der Besatzung nach Kalkutta. Der englische Kreuzer „Pegasus“, der von Sansibar kam, zerstörte Dares-Salaam und versenkte daselbst das Kanonenboot „Möve“ (ein Vermessungsfahrzeug ohne jeden Kampfwert.) Der „Pegasus“ wurde heute morgen, als er in der Bucht von Sansibar lag und die Maschinen reinigte, von dem kleinen Kreuzer „Königsberg“ angegriffen und vollständig unbrauchbar gemacht. 25 Mann sind tot, 30 wurden verwundet.

Paris, 21. Sept. Eine Note des Kriegsministers bringt die Verpflichtung, den deutschen Verwundeten die sorgfältigste Pflege angedeihen zu lassen, in Erinnerung. Es sei dies eine gebieterische Pflicht, die durch die internationale Geseßgebung, die Bestimmungen der Genfer Konvention und insbesondere durch das Gefühl der Menschlichkeit festgelegt sei. Man müsse im Interesse der in Deutschland gefangenen Franzosen wünschen, das dieses Gefühl auf Gegenseitigkeit beruhe. Der Minister erklärt, überzeugt zu sein, daß Ärzte und Sanitätspersonal den deutschen Verwundeten gegenüber ihre Pflicht mit wünschenswerter Hingebung erfüllen, und er werde unverzüglich diejenigen ihres Amtes entheben, die Verwundeten und Gefangenen gegenüber gegen die von der Genfer Konvention festgesetzten Regeln der Menschlichkeit verstießen.

Italiens bewaffnete Neutralität.

Ueber die italienische Neutralität wird dem „Berliner Tagebl.“ ferner aus Rom gemeldet: Die „Stampa“ erzählt, daß der Ministerrat beschloffen habe, auch weiterhin an der Politik der Neutralität festzuhalten, da bisher keinerlei Ereignis eingetreten sei, das Italien veranlassen könnte, aus seiner Neutralität herauszutreten. Die Regierung erkennt jedoch die Notwendigkeit, ihre Neutralität mit immer größerer Wachsamkeit und Rüstungen zu umgeben.

Aus dem Kriegstagebuch eines französischen Korporals,

das von der „Ndn. Ztg.“ in Übersetzung vollständig wiedergegeben wird, gewinnt man bedeutsame Eindrücke über **haltung und Verpflegung der französischen Soldaten** bis zu der siegreichen Schlacht des bayerischen Kronprinzen zwischen Reh und den Vogelen am 20. und 21. August. Inzwischen ist es bei den Franzosen sicher nicht besser, sondern schlechter geworden. Das Tagebuch wurde neben einem zerstückelten Feldstecher, den der Korporal einem gefallenen deutschen Offizier abgenommen hatte, auf dem Schlachtfeld von Dieuze gefunden, wo den Verfasser des Buches die tödliche Kugel erreicht hatte.

Auf der Eisenbahnfahrt bis Bezelle in den Vogelen beschäftigte man sich viel mit den deutschen Fliegern, wobei besonders die **Furcht vor den Zeppelin** zum Ausdruck kam. Am ersten Marschtag fällt infolge der Hitze jeden Augenblick ein Mann um. Nicht minder als unter der Hitze bei Tage leiden die Mannschaften unter der Kühle der Nacht. Das erste Nachtlager auf einem vom Tau durchtränkten Feld in der Nacht zum 11. August wird als etwas qualvolles bezeichnet. Auf deutsche Flugzeuge wird wild geschossen, jedoch kein einziges getroffen. Die eigenen Flugzeuge begleiten die französischen Truppen zur Seite und geben ihnen Kunde von den deutschen Stellungen.

Schon am 14. August hatte die französische Truppe im eigenen Lande nichts zu essen bekommen von früh um 8 bis abends um 8 Uhr. **Feldküchen gibt es nicht**, denn die Soldaten machten auf den Feldern Kartoffeln aus, brieten sie und tranken dazu selbstverbreiteten Kaffee. Auch am Tage darauf gab es nichts zu essen und abends holten die Mannschaften von den Feldern Kartoffeln, Kohl und grüne Bohnen und bereiteten daraus ein Abendessen, zu dem es wieder Kaffee gab. Am Sonntag, dem 18. August, abends wurde das Schloß des Fürsten zu Fürstenberg nach heftigen Kämpfen besetzt. Die Truppe hatte gar nichts mehr zu essen. Es wurden Schweine des fürstlichen Gutschhofes geschlachtet und gebraten. Das war der schönste Tag in dem kurzen Kriegsdasein des französischen Korporals. Drei Tage später fiel er in der Schlacht.

Namen mit dem ihren vereint genannt zu hören — das hätte er vielleicht noch weniger ertragen.

Einer Begegnung mit Anton, der Weihnachten auf Urlaub kam und eitel wie ein Pfau mit den schwarzweißen Achseln im Dorf paradierte, konnte er nicht so ausweichen.

Der trat ihm unvermutet in den Weg. Er salutierte mit ironischer Verbeugung, während ihm der ägende Hohn in den Mundwinkeln lag. „Dachtest also Hahn im Korbe zu bleiben, Gunderhofbauer?“ witzelte er. „da hast dich mal höflich verneinet, he? So ein schneidiges Mädel nimmt noch lange keinen Deserteur, und wenn er ihr den Weg zum Standesamt mit Gold pflastert.“

Kreidebleich hob Martin die Faust und ließ sie im nächsten Moment mit leisem Rechten kraftlos sinken. Er sah den häßlichen Beleidiger nicht mehr, denn vor seinen Augen schwamm plötzlich ein roter Nebel, in dem Ströme von Blut zusammenrauten.

Eine Halluzination seiner noch nicht völlig überwundenen Nervenschwäche. Der andere aber nahm die geisthafte Blässe, das fähe schlaffe Sinken des Arms für den Ausdruck feiger Furcht, die ihm billige Courage machte.

„Glender Zeigling, willst du des Kaisers Rod beschimpfen, du, der nicht wert ist, ihn zu tragen? So ein schneidiges Mädel nimmt noch lange keinen Deserteur, und wenn er ihr den Weg zum Standesamt mit Gold pflastert.“

Martin hatte sich gefaßt. Er war wieder er selbst, die krankhafte Vision verschwunden. Und nun stand er da in seiner wuchtigen Größe, hochgerichtet wie ein Fels, und sah auf den schmachtigen Einfältigen verächtlich nieder. Dann sagte er mit kalter Ruhe:

„Schab“, daß dein Verstand nicht zum Juristen reicht, Sagemüller, hättest sonst die klugen Herren vom Gericht am Ende jetzt anders belehren können — nur, daß dich kein vernünftiger Mann anhören tät.“ „Hüt“ dich, du Fuchsmäul, das nächste Mal schlägt der Grundhofbauer zu.“ Martin schüttelte drohend die gewaltigen Fäuste. „Schau, da ist noch Kraft drin. Man spürt's, wo die hintertreffen, — wahr' dich!“

Sprach's und ließ den verblüfften Spötter stehen. Der

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Bei Anträgen auf Bewilligung von Witwen- und Waisengeld pp. ist folgendes zu beachten:

Anträge auf Hinterbliebenenversorgung sind nur dann einzureichen, wenn der Tod des Verstorbenen bezw. Gefallenen **amtlich** feststeht.

Den Anträgen sind folgende Schriftstücke beizufügen:

1. Geburtsurkunde des Gefallenen bezw. Verstorbenen.
2. Mitteilung seitens des Truppenteils pp. über den Tod desselben oder eine amtliche Urkunde hierüber.
3. Heiratsurkunde.
4. Geburtsurkunde der Ehefrau sofern das Datum der Geburt nicht aus der Heiratsurkunde hervorgeht.
5. Geburtsurkunde über jedes vorhandene Kind.

Sämtliche Papiere sind **kostenfrei** auszustellen. Von der Beibringung **sämtlicher** Papiere ist die Bewilligung der Hinterbliebenenversorgung abhängig.

Bei der jeztigen starken Inanspruchnahme des Bezirkskommandos liegt es durchaus im Interesse der Antragsteller, wenn diese das unter 2 geforderte Schriftstück unter allen Umständen selbst beibringen, da bei der Beschaffung dieser Bescheinigung durch das Bezirkskommando unvermeidliche Verzögerungen in der Erledigung der Anträge eintreten.

Bemerkt wird noch, daß die in Rede stehenden Anträge demjenigen Bezirkskommando anzubringen sind, bei dem der Gefallene bezw. Verstorbene zuletzt in Kontrolle gestanden hat.

Königliches Bezirkskommando.
Stein,
Major und Bezirkskommandeur.

M. 2805. Weiburg, den 21. September 1914.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister des Kreises in geeigneter Weise eventl. durch Aushängen oder wiederholtes Ausschellen der Bekanntmachung darauf hinzuwirken, daß die unter Nr. 1—5 der Bekanntmachung angegebenen Papiere **sämtlich sofort** mit dem Antrage auf Bewilligung von Witwen- und Waisengeld pp. eingesandt werden.

Der Königliche Landrat.
Lex.

Literarisches.

— Das Militär-Hinterbliebenen-Gesetz (Amtliche Fassung). Verlag von L. Schwarz & Comp., Berlin S. 14, Dresdener Straße 80. Preis Mk. 0,75. Die Versorgung der Hinterbliebenen derer, die auf dem Felde der Ehre ihr Leben gelassen, wird durch dieses Gesetz geregelt. Es gibt darüber klare Auskunft, welche Rechte und Gebührenisse den Witwen, Waisen, Eltern und sonstigen Angehörigen der gefallenen Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften und Militärbeamten des Heeres, der Marine und Schutztruppen zustehen. — Das Büchlein ist jedem, dem ein Familienmitglied im Kriege gefallen ist, warm zu empfehlen, denn es verschafft ihm Klarheit über seine Rechte und Pflichten.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weiburg.

Wettervoraussage für Mittwoch, den 23. Sept. 1914.

Trocken und vielfach heiter, nachts recht kühl, Tages-

temperatur weiter steigend.

Wetter in Weiburg.

Höchste Lufttemperatur gestern	15°
Niedrigste „ heute	7°
Niederschlagshöhe	4 mm
Lahnpegel	1,46 m

Frauen und Jungfrauen!

Strickt wollene Socken für die Krieger und liefert sie beim Vaterländischen Frauenverein ab.

hatte freilich im nächsten Augenblick nicht übel Lust, dem ruhig Fortgehenden wie eine wilde Rage auf den Rücken zu springen, aber wie er den riesenhaften Mann ausschreiten sah in gewaltiger Breitpurigkeit gleich einem, der Kraft und Selbstbewußtsein hat, da ahnte er, daß er den kürzeren ziehen würde. Und so begnügte er sich, hinter dem Bienen wie ein Spatz herzuschnippen: „Du Bauerndiö, besetzt hab' ich dich doch. Bisting nimmt doch bloß einen, mit dem sich Staat machen läßt, ich aber kann in voller Parade bei ihrem Vater antreten.“

Während Martin langsam weiterging, ohne sich ein einziges Mal nach dem zernenden Spatz umzudrehen, räsonierte Anton inwendig weiter.

„Jawohl, und ich werd's tun. Tausend patentere Mädel gibt's freilich in Berlin, ich hätt' ja nur die Wahl unter den niedrigsten Käfern; aber die passen schlecht wo anders hin, und ich kann nicht ewig in der amüsanten Kaiserstadt hocken bleiben. Da lauert der Hunger auf mich. Mein Brot liegt hier. Bisting ist ja auch 'ne nette, possierliche Krabbe, die wird mir schon die Langeweile versagen. Die paßt zu mir, ich bin erst recht kein Dudmäuser und mag schließlich keine andere. Nur mein Alter will noch nicht 'ran. Ah bah, den wird sie schon klein kriegen, das lustige hübsche Ding.“

Und so kam's.

Die Mutter erzählte es Martin am Weihnachtstag:

„Bei Schulmeisters halten sie heute Verspruch.“

Als er stumm aufhorchte, sprach sie rasch weiter: „Bisting mußte 'en weißes Kleid anziehen, so hat's der Anton gewollt. Neujahr soll sie nach Döbenburg, Unterschied lernen, und nächsten Herbst, wenn Anton freikommt, wollen sie schon heiraten. Ob die Stadtsinheit dann lang vorhalten wird? Sie hat nichts und er bloß das, was ihm der Alte vom Verdienst hergibt. Das kann so viel nicht sein. Der Sägemüller hat mehr Kinder als Geld.“

(Fortsetzung fol. 1.)

Rotes Kreuz.

Die Abteilung III zur Sammlung für Liebesgaben für die Feldtruppen bittet alle Mitbürger in Stadt und Land, sie durch freiwillige Gaben nach besten Kräften unterstützen zu wollen. Erfahrungsgemäß eignen sich hierfür vorzugsweise: Kaffee (gemahlen und fest verschlossen) Tee, Schokolade, Kakao, Reis, Zwieback, Pfeffermünzpastillen, Suppentafeln, Zigarren, Tabak, Kautabak, geräucherte Fleischwaren, Seife, ferner: Hemden, wollene Socken, Unterkleider, Leibbinden, Pulswärmer, Schlappen, ungeäumte Fußlappen aus Baumwollbiber, Größe 38/40 cm, Taschentücher, sowie Geldmittel.

Die Hauptsammlung befindet sich in der Wohnung des unterzeichneten Vorsitzenden, Hainstraße 1 (im früheren Rahtschen Hause) auch sind sämtliche Mitglieder der Abteilung, nämlich:

Die Damen R. Appel, W. Becker, Both, Dimpfe, Fernau, Haf, Harbt, Heimannsberg, D. Herz, Hölzgen, von Hobe, Kirchberger, Krönig, Lenz, von Marschall, G. Müller, Joh. Müller, Niederre, Römer, Schaus, Schend, Scholl, Spamer, Schwenzfeier, Weidner, Wiede, sowie die Herren W. Becker, Corcilus, F. Cygan, W. Dönges, Drenfus, Heimannsberg, Gropius, v. Grolmann, Kopp, v. Marschall, Münzger, A. Schröder, Schwing, Weidner, zur Empfangnahme der Liebesgaben gern bereit.

Der Vorsitzende:
Drenfus.

Aufruf!

„Heimatgrüße“

für unsere Tapferen im Felde.

Der evangelische Feldpropst der Armee beabsichtigt, in Gemeinschaft mit geeigneten Mitarbeitern zur Ergänzung der Seelsorge draußen im Felde monatlich mehrmals Ansprachen religiösen und vaterländischen Inhalts als „Heimatgrüße“ an unsere Truppen in Massenauslagen hinauszuschicken.

Zur Bestreitung der nicht unerheblichen Kosten dieses Unternehmens reichen die im Voraus zur Verfügung gestellten Beträge bei weitem nicht aus. Zur Förderung der guten Sache wende ich mich deshalb an die opferfreudige Vaterlandsliebe in Stadt und Land und alle, die — mögen sie Angehörige bei unserer Truppe im Felde haben oder nicht — unsere Tapferen draußen neben der Predigt ihrer Pfarrer, die doch nur selten an den Einzelnen herankommen kann, auch mit einem gedruckten Seelsorgerwort versorgt wissen möchten, und bitte um Gaben für diese seelsorgerlichen Heimatgrüße.

Die Beiträge bitte ich entweder durch die gütige Vermittlung der dazu gewiss bereiten Herren Ortspfarrer oder direkt an mich (Frankfurt a. M., Bleichstraße 18) mit dem Vermerk „Heimatgrüße“ freundlichst einsenden zu wollen.

Der Militär-Oberpfarrer XVIII. Armeekorps.

Rosenfeld, Konsistorialrat.

Im Verlage von Rud. Bechtold u. Comp. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien, sowie die Exped. d. Blattes):

Rassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1915. Redigiert von W. Wittgen. — 72 S. 4^o geh. — Preis 25 Pfennig.

Derselbe enthält ein sorgfältig redigiertes Kalendarium, außer den astronom. Angaben für jeden Monat noch ein spezielles Marktverzeichnis mit der Bezeichnung ob Vieh, Kram- oder Pferdemarkt, einen landwirtschaftlichen und Gartenkalender, ferner Witterungs- und Bauernregeln, Zinsstellen, vaterländische Gedenktage, — Mitteilungen über Haus- und Landwirtschaft, den immerwährenden Trachtigkeitskalender, — Haus- und Denksprüche und Anekdoten, — sowie unter „Allerlei“ belehrende Beiträge von allgemeinem Interesse etc. Außerdem wird jedem Kalender ein Wandkalender beigelegt.

Inhalt: Gott zum Gruß. — Genealogie des Königl. Hauses — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1915. — Waterloo, eine rassauische Erzählung von W. Wittgen. — Zum hundertjährigen Geburtsfest des Fürsten Otto von Bismarck am 1. April 1915 von H. Bek. — Das Krautscheit, eine Hinterländer Erzählung von H. Bek. — Wilhelmine Reiche, eine rassauische Dichterin von Rud. Meitner-Schönau. — Wie du mir, so ich dir, eine lustige Geschichte aus dem Mittelalter von Wilhelmine Reiche. — Aus den Hinterlagen der deutschen Eisenbahn, von W. Wittgen. — Jahresübersicht. — Zum Titelbild. — Hundertjahr-Erinnerung. — Vermischtes. — Nützliches fürs Haus. — Humoristisches (mit Bildern), außerdem mannigfachen Stoff für Unterhaltung und Belehrung. — Anzeigen.

Kupferkessel, Kesselmäntel

sind in verschiedenen Größen vorrätig.

Eisenhandlung Zilliken.

Jüngerer Bäckergehilfe

sofort gesucht.

Bäckerei Fuffinger.

Kriegskarte von Mitteleuropa

Maßstab 1:2,800,000

Preis 0,75 M.

empfehlen

A. Cramer.

Grosste Rote Kreuz-Geldlotterie.

Die Ziehung findet am 30. September, 1., 2. und 3. Oktober d. J. unter Aufsicht von Königl. Notaren und Polizeibehörde in Berlin statt.

Die Gewinne werden ohne jeden Abzug in bar ausbezahlt.

Gewinnplan:

1 Hauptgew. Mk.	100000
1 Hauptgewinn Mk.	50000
1 Hauptgewinn Mk.	25000
2 Hauptgewinne à Mk.	15000
2 Hauptgewinne à Mk.	10000
5 Hauptgewinne à Mk.	5000
10 Hauptgewinne à Mk.	1000

15975 Gewinne von Mk. 500.— bis herab Mk. 15.—. Verkaufspreis eines Loses Mk. 3.50 inkl. Refestempel (für Porto und Listen 30 Pfg. extra.)

Die Gewinnlisten werden jedem Beteiligten sofort nach deren Erscheinen unaufgefordert franko zugeschickt. Die Lose werden versandt gegen vorherige Einsendung des Betrages mittels Postanweisung und ist auf dem Abschnitt der Anweisung genaue Adresse des Einzahlers erforderlich, auch kann Bestellung per Einschreibebrief unter Beifügung des Betrages in Banknoten und Briefmarken erfolgen.

Die Auszahlung der Gewinne beginnt sofort nach Erscheinen der Gewinnliste und muss innerhalb drei Monaten erfolgt sein.

Lotterie-Einnehmer
Adolph Mähl,
Hamburg 36.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass am Sonntag, den 20. d. Mts., unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel der

Kirchenvorsteher, Synodale und Ortsgerichtsschöffe

Ludwig Adam Horz

nach kurzem Leiden, im Alter von 76 Jahren in dem Herrn entschlafen ist.

Merenberg, den 21. September 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

A. Lehr, Gemeindevorsteher.

Wilh. Jakobi.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. September, nachm. 1 1/2 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines unvergesslichen Gatten, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des

Küfermeisters

Friedrich Ernst

sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Weilburg, den 22. September 1914.

Rotes Kreuz.

Dritte Abteilung

zur Sammlung, Aufbewahren und Abführung von Liebesgaben für die Feldtruppen.

An unsere Mitbürger in Stadt und Land! Bei Eintritt der feuchten kalten Witterung bedürfen unsere Truppen neben den anderen Liebesgaben besonders wärmender Unterkleider, Jacken, Hosen, Leibbinden, Pulswärmer, Strümpfe und Hemden.

Wir bitten dringend um baldige Zusendungen. Namens der Abteilung:
D. Drenfus.



Monatsversammlung

Donnerstag, den 24. d. Mts., abends 9 Uhr, im „Rassauer Hof“. Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Jedes freie Stück Land sollte jetzt bepflanzt werden

mit Winter-Salat, Winter-Kraut und Winter-Wirsing.

Kräftige Pflanzen zu haben in der

Gärtnerei Jacobs.

Hausmädchen,

welches schon in besserem Hause gedient hat und im Bügeln, Servieren und aller Zimmerarbeit erfahren ist, zum 1. od. 15. Oktober gesucht.

Frau Landrat Sartorius, Wehlar.

Zigarren

als Feldpostbriefe — 250 gr. = 20 Pfg.

empfehlen in allen Preislagen

W. Salziger.

Lehrling

sofort gesucht. Wo sagt die Exped.

Liebesgaben

für unsere Söhne und Brüder, Feldpostbriefe schwer mit Zigaretten, Tabak, Schokolade u. s. w. werden bei mir vorrätig und werden fertig verpackt.

1. Weilburg-Konsumhaus

K. Brahm.

Am 1. Oktober

beginnt das IV. Quartal des

„Weilburger Anzeiger“

Wer über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz die amtlichen Nachrichten lesen und die wichtigsten Begebenheiten im Bilde schauen will, beeile sich, denselben jetzt schon zu

bestellen.

ACHTUNG

Sammeln Sie die in jeder der Wybert-Schachtel liegenden Prospekte mit der Abbildung der BONBONNIERE. Wer 20 dieser Prospekte einliefert erhält eine reizende Bonbonniere gratis. Verlangen Sie überall: WYBERT Reklame-Marken. In allen Apotheken & Drogerien sind Wybert-Tabletten für Mk. 1.— erhältlich.

Kasino.

Donnerstag, 24. September, (wenn nötig Sonntag, 27. Sept.), abends 6 1/2 Uhr, im „Deutschen Hause“

Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Verwendung angelegter Gelder für das Rote Kreuz.

Der Vorstand.